

Vorwort

Hallo Meschurs,

um es mit Karl-May-Fan Carl Zuckmayer zu sagen: Lasst die Hand an der Colttasche – der zweite Band ist endlich da.

Nach dem überraschend großen Erfolg der ersten *Karl-May-Welten* legen wir hiermit die zweite Folge vor. Die Rezeptur bleibt unverändert: Unser Buch wendet sich an Karl-May-Leser, -Liebhaber und -Experten und will ein Forum bieten für die unterschiedlichsten Themen aus dem Karl-May-Universum. Entstanden ist ein buntes Allerlei, mit originellen Zutaten, bisweilen durchaus von exotischem Geschmack und so zubereitet, dass es die Geschmacksnerven des geneigten Gourmets hoffentlich zu kitzeln vermag.

Als Horsd'œuvre bieten wir *In den Eiern* – eine Erstveröffentlichung von Mays Humoreskenfragment. Wilhelm Vinzenz und Jürgen Wehnert richten *Old Firehand* an und machen sich auf die Suche nach einem mysteriösen Sammelwerk. Dieter Sudhoff serviert die Karl-May-Postkarten aus dem Verlag Fehsenfeld, und Rudi Schweikert präsentiert einige Schiffe aus den Erzählwelten Karl Mays. Mit einem echten Dampfer gelangte der Dichter nach Kairo, wo Hartmut Schmidt seine Spur aufgenommen hat. Peter Richter lenkte unser Augenmerk auf den Orientalisten, Reiseschriftsteller und Adonisten Franz Sättler, einen der obskursten Adepten Karl Mays.

Andere Beiträge widmen sich den vielfältigen Folgewirkungen des Mayschen Werkes. Henning Franke untersucht den Kolportageroman *Deutsche Herzen, deutsche Helden* als Motivquelle für Freilichtspiel und Film. Thomas Winkler gibt einen Überblick über die Flut von Unterhaltungsspielen mit Karl-May-Bezug. Desserts von Stephan Elbern, Karl Ebner, Michael Petzel und Luky Schrempf schließlich setzen sich mit verschiedenen Aspekten der Kinoadaptionen auseinander. Die Kinofilme der 1960er-Jahre sind es letztendlich, denen Karl May sein Weiterleben bis ins neue Jahrtausend verdankt, auch wenn sie nur selten die einzigartige Aura seiner Erzählungen vermitteln können.

Gegenwärtig ist die Karl-May-Szene von ungewöhnlicher Lebendigkeit geprägt. Das allgemeine Leseinteresse, vor allem unter Jugendlichen, ist zwar rückläufig, die Zahl der auf dem Markt angebotenen May-Ausgaben hat sich im Vergleich zu früheren Jahren drastisch reduziert. Trotzdem hat der Name ‚Karl May‘ als Marke für Abenteuerliteratur nichts von seiner Bekanntheit eingebüßt. Winnetou und Old Shatterhand gehören zum festen Bestand der klassischen Heldenfiguren und haben in Deutschland Figuren wie Robinson oder dem Lederstrumpf offenbar für immer den Rang abgelaufen. Auch dies ist dem – durchaus nicht nur positiv zu bewertenden – Umstand zu verdanken, dass der Apatsche und sein Blutsbruder inzwischen zu real existierenden Figuren der Medienwirklichkeit geworden sind, losgelöst von ihren Ursprüngen im Blätterwald der Grünen Bände. Mit Spannung wird zu beobachten sein, wohin sie ihr weiterer Weg noch führen wird.

Göttingen, im November 2006

Michael Petzel & Jürgen Wehnert